

Berlin, 30. Juni 2026

Pressemitteilung des Vorstands

Heiße Kundgebung für Kuba und Lateinamerika

Berlin. Vor der US-Botschaft in Berlin am Brandenburger Tor kamen am Sonntag trotz der großen Hitze etwa 500 engagierte Menschen zusammen, um gegen die aggressive Politik der Trump-Regierung zu protestieren und Solidarität mit Kuba zum Ausdruck zu bringen. Sie wurden zeitweise von flanierenden Touristen ergänzt.

Innerhalb von fast zwei Stunden haben 13 Persönlichkeiten ihre volle Unterstützung für Kuba erklärt und begründet, warum jenes Gesellschaftssystem vor dem Terror der Trump-Regierung geschützt und verteidigt werden müsse. Unter den Rednerinnen waren auch Betroffene und Experten wie der Vorsitzende von Medicuba Europa, Prof. Franco Cavalli, die Kubanerin Olga G. Cisneros sowie führende Persönlichkeiten der Partei Die Linke und Gewerkschafter. Darunter Naisan Raji vom Parteivorstand Die Linke sowie Gesine Löttsch, die ehem. Parteivorsitzende Die Linke und ehemalige Bundestagsabgeordnete.

Frank Bsirske, langjähriger ver.di-Vorsitzender und Bundestagsabgeordneter, brachte seinen Standpunkt im Grußwort klar zum Ausdruck: „Was der Kriminelle im Weißen Haus seit Monaten in der Karibik macht, ist völkerrechtswidrig und verbrecherisch. Tod und Elend sehr vieler Menschen werden nicht nur billigend in Kauf genommen, sondern werden als politischer Hebel bewusst eingesetzt, um das Land in halbkoloniale Abhängigkeit zurück zu zwingen. Das muss international verurteilt werden. So zu handeln, ist auch eine Frage der Glaubwürdigkeit dieser Bundesregierung und der sie tragenden Parteien.“

Wie Bsirske haben mehrere Vortragende die Bundesregierung scharf kritisiert, weil sie zwar verbal die US-Blockade ablehnt, aber keinerlei praktische Schritte dagegen unternimmt. Dabei seien die permanente Verletzung der UN-Charta, des Völkerrechts, der Menschenrechte, sowie zivilisierter und religiöser Prinzipien ein Angriff auf die gesamte Weltgemeinschaft, also auch gegen uns in Deutschland.

Der Fraktionsvorsitzende der Partei „DIE LINKE“ Sören Pellmann hingegen versprach: „die Fraktion DIE LINKE im Bundestag wird alles im Rahmen des Parlamentarismus (und nicht nur dort) tun, um Kubas souveränen Wege frei von der US-Hegemonie zu unterstützen. Denn Kuba ist ein Vorbild für alle Völker, die sich gegen die US-Hegemonie wehren, auch für Deutschland.“

In den kraftvollen Musikbeiträgen wurde dies künstlerisch unterstrichen sowie der Widerstandswille und die Resilienz der Kubaner und ihrer Regierung hervorgehoben. Die Solidarität mit Kuba soll von den hiesigen Gruppen und Vereinen künftig noch verstärkt werden, um durch eine breite Öffentlichkeit die von der US-Regierung versuchte Erdrosselung des Landes zu verhindern und eine freie Weiterentwicklung des sozialistischen Kuba zu ermöglichen.

Wegen der extremen Temperaturen blieben gleichwohl zahlreiche Interessierte aus gesundheitlichen Gründen fern, auch Zug- und Busverbindungen fielen aus, darunter sogar gecharterte Kleinbusse.

Veranstalter war die Partei Die Linke und deren große Arbeitsgemeinschaft Cuba sí. Sie wurde vom bundesweiten Netzwerk Cuba unterstützt, und zahlreiche Solidaritätsgruppen hatten zur Teilnahme aufgerufen.

Die Bundesregierung wurde immer wieder aufgefordert, gegen dieses durch die Trump-Regierung praktizierte „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ angemessen vorzugehen. Die Manifestation war auch Teil der wachsenden weltweit engagierten Solidaritätsbewegungen im Kampf gegen die US-Aggressionen.

Weitere Informationen: 0157 - 8242 1146